

Pressemitteilung

Landwirt, Forstwirt – und jetzt Klimawirt?

Familienbetriebe Land und Forst fordern beim CO₂-Gipfel eine Klimapolitik, die nicht zu Lasten der Nahrungsmittel- und Rohstoffproduktion geht

Berlin, 22. September 2022. „Wir Land- und Forstwirte sind nicht nur Betroffene des Klimawandels, sondern Teil der Lösung. In Zeiten multipler Krisen müssen wir nun gemeinsam Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Generation finden. Also eine Klimapolitik, die nicht zu Lasten der Nahrungsmittel- und Rohstoffproduktion geht und eine Agrarpolitik, die zugleich dem Klimaschutz dient“, betonte Max v. Elverfeldt, der Vorsitzende der Familienbetriebe Land und Forst, anlässlich des CO₂-Gipfels am 20. und 21. September in Berlin.

Unter dem Motto „Landwirt, Forstwirt – und jetzt Klimawirt?“ haben die Familienbetriebe Land und Forst gemeinsam mit rund 150 Vertreter aus Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik debattiert, wie die Klimaschutzleistung der Land- und Forstwirtschaft gestärkt werden kann. Key-Note-Speaker Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Schellnhuber ging dabei unter anderem der wichtigen Frage nach, wie die Kohlenstoffspeicherung in der Land- und Forstwirtschaft künftig zum Geschäftsmodell werden kann. Gemeinsam mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Franziska Kersten (SPD), Steffen Bilger (CDU), Niklas Wagener (B'90/ Die Grünen) und Carina Konrad (FDP) wurde außerdem diskutiert, welche politischen Rahmenbedingungen notwendig sind, damit der Weg zum Klimawirt erfolgreich geebnet werden kann.

Für einen effektiven Klimaschutz seien laut Elverfeldt drei Prinzipien wichtig: „Wir dürfen Klimaschutz nicht nur national oder europäisch denken, sondern müssen endlich anfangen global zu agieren. Vor diesem Hintergrund ist es besser, nachhaltig auf guten Standorten in Deutschland und Europa zu produzieren, als die Produktion zu verlagern, mehr Güter zu importieren und Emissionen damit lediglich zu verlagern. Gleichzeitig dürfen wir den Dialog mit den Eigentümern und Bewirtschaftern vor Ort nicht vernachlässigen. Klimaschutz darf nicht nur top-down umgesetzt werden, sondern braucht auch die Best-Practice-Beispiele aus den Regionen. Darüber hinaus muss sich Klimaschutz am Ende des Tages für Land- und Forstwirte auch lohnen. Dafür bedarf es konkreter Geschäftsmodelle.“

Elverfeldt zeigte sich besorgt, dass genau diese Prinzipien in der EU-Klimapolitik derzeit nicht hinreichend beachtet werden würden. „Eine Reihe politischer Vorhaben im Rahmen des EU Green Deals, darunter unter anderem das EU Nature Restoration Law, RED III oder auch die Sustainable Use Regulation, bereiten uns großes Kopfzerbrechen. Sie alle zielen auf eine Extensivierung der Bewirtschaftung in der Land- und Forstwirtschaft, auf ein zunehmendes „Sich-Selbst-Überlassen“ der Natur und damit auf geringere Getreideernten und Holzeinschläge in Europa. Das können wir uns mit Blick auf die Nahrungsmittel- und Rohstoffproduktion aber gar nicht leisten. Hier muss dringend politisch gegengesteuert werden.“

Weitere Informationen rund um den CO₂-Gipfel der Familienbetriebe Land und Forst (das vollständige Programm und alle Redner und Panelisten) finden Sie [hier](#).

Unterstützt wurde die Veranstaltung freundlicherweise von: Landwirtschaftliche Rentenbank, Volkswagen AG, Indigo AG, Altus AG, Klim GmbH, BayWa AG

Die Familienbetriebe Land und Forst sind ein freiwilliger Zusammenschluss von Eigentümern, die mit ihren Betrieben für gut 50.000 Unternehmer, Mitarbeiter und Familienmitglieder stehen. Unsere Mitgliedsbetriebe tragen Verantwortung für rund 5 Prozent der land- und forstwirtschaftlichen Fläche in Deutschland. Sie bewirtschaften ihre Flächen nachhaltig und denken in Generationen. Unser Ziel ist es, Mehrwert für unsere Gesellschaft zu schaffen und das Bewusstsein für die Anliegen von familiengeführten land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu stärken. Der Verband setzt sich daher für den Schutz des privaten Eigentums und die Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum ein. Im ständigen Dialog mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit engagieren sich die Familienbetriebe Land und Forst für eine verantwortungsvolle und generationsgerechte Politik.

Pressekontakt: Juliane Ahrens, Leiterin Kommunikation, Familienbetriebe Land und Forst e.V.,
Tel.: 030 -246 30 46 11, ahrens@fablf.de